



**Katholische Kirche**  
*im Lebensraum St.Gallen*

# Pastorales Gesamtkonzept

der Katholischen Kirche im Lebensraum St.Gallen

Informations- und Diskussionsabend

16. Januar 2024

# Ablauf des heutigen Abends

- Wer ist das LOS-Team
- Der neue Kirchenverwaltungsrat und seine Schwerpunkte
- Pastorales Gesamtkonzept: Bericht über aktuellen Arbeitsstand
- Austausch zu drei Schwerpunktthemen ("Umsetzungsprojekte")
- Diskussion im Plenum
- Ausblick auf nächste Schritte
- Aperero

*Teilnehmende: Freiwillige, Ehrenamtliche & Mitarbeitende, Mitglieder LOS-Versammlung*

# LOS-Team



**Roman Rieger**  
LOS-Koordinator, Mitglied  
LOS-Team



**Beat Grögli**  
Mitglied LOS-Team, Dekan,  
Dompfarrer



**Roman Giger**  
Mitglied LOS-Team,  
Teamkoordinator SE  
St.Gallen West-Gaiserwald



**Christoph Balmer-Waser**  
Mitglied LOS-Team,  
Teamkoordinator SE  
St.Gallen Zentrum



**Vreni Ammann**  
Mitglied LOS-Team,  
Teamkoordinatorin SE  
St.Gallen Ost



**Kornel Zillig**  
Mitglied LOS-Team, Leiter  
akj



**Franz Niederer**  
Mitglied LOS-Team, Leiter  
Sozialdienste



**Annabel Graf-Menet**  
Mitglied LOS-Team, Leiterin  
Katechetische Arbeitsstelle

# Kirchenverwaltungsrat Kirchgemeinde St.Gallen



**Sonja Gemeinder,**  
Präsidentin, Finanzen



**Stefan Rosenblum, Vize-**  
präsident, zentrale Dienste



**Hansueli Rechsteiner,**  
Liegenschaften



**Trudy Cozzio,**  
Jugend und Bildung



**Felix Rütsche,**  
Diakonie und LOS



**Johann Schuster**  
Personal



**Roman Giger**  
Pastoral



**Magnus Hächler**  
Aktuar/Verwalter



# Warum braucht es jetzt ein pastorales Gesamtkonzept?

- Seelsorge-Konzepte der drei Seelsorge-Einheiten müssen aktualisiert werden (Visitation durch das Bistum ca. alle 5 Jahre)
- Zusammenarbeit der Katholischen Kirche im Lebensraum St. Gallen hat sich in den letzten Jahren noch mehr verstärkt
- Positionspapier Räume-Infrastruktur hat deutlich gezeigt: die Frage nach den Räumen braucht als Basis eine pastorale Gesamtsicht
- Weitere Prozesse: Kommunikationskonzept, neue Kommunikationsstelle
- Kirche und Gesellschaft verändern sich noch schneller (Missbrauchsskandal, Kirchenaustritte, „Verkernung der Pfarreien“, Relevanzverlust, Fachkräftemangel)



# Pilotstudie sexueller Missbrauch / Reformen jetzt

- Separate Präventionsanlässe für Freiwillige am 13. und 14. März: «Die Würde des Menschen ist antastbar» - weitere Infos bei [roman.rieger@kathsg.ch](mailto:roman.rieger@kathsg.ch)
- Aktuelle Entwicklungen zu Reformen jetzt auf: [www.reformenjetzt.ch](http://www.reformenjetzt.ch)

# Was ist seit dem Strategieabend im Feb. 2023 geschehen?

Feb 23

- Impulse aus Strategieabend wurden aufgenommen, ausgewertet und verdichtet
- Strategiepapier wurde weiterentwickelt

Jun 23

- Strategie und erste Massnahmen wurden am 7. Juni 2023 durch LOS-Versammlung verabschiedet

Aug 23

- Schriftliche Information im August an Räte und Freiwillige (auch Webseite)
- Planung Umsetzungsphase – Priorisierung der einzelnen Umsetzungsprojekte

Sep 23

- Erste Umsetzungsprojekte aus dem pastoralen Gesamtkonzept sind angelaufen:
  - Kommunizieren und verkünden
  - Kultur, Struktur und Führung
  - Räume und Infrastruktur

3 Schwerpunktthemen  
(«Umsetzungsprojekte») von heute

Jan 24

- Diskussion mit Freiwilligen, Ehrenamtlichen, Mitarbeitenden

# Kommunizieren und verkünden



# Kommunizieren und verkünden

- Aufbau der neuen Kommunikation in zwei Jahren
- Kommunikation in den Bereichen Marketing und Werbung sowie PR
- Umsetzungsgruppe tagt bereits
- Arbeitspapier wird überarbeitet



# Kommunizieren und verkünden

### Grünliberale mit 29 Kandidierenden

**Wählen** Die Grünliberalen im Wahlkreis St. Gallen haben an ihrer Mitgliederversammlung die Kandidatinnen und Kandidaten für die Kantonsratswahlen vom 3. März nominiert. Teilweise haben sie gemäss Communiqué langjährige Erfahrung in der Ausübung politischer Mandate und Partiefunktionen. Das sind die Namen der 14 Frauen und 15 Männer: Sonja Löhli, St. Gallen (bisher); Andrin Monstein, St. Gallen (bisher); Sarah Noger-Engeler, Högenschwil (bisher); Caroline Aeberli, St. Gallen; Melanie Diem, St. Gallen; Magdalena Fässler, St. Gallen; Luca Frei, Gaiswilerald; Jacqueline Gasser-Beck, St. Gallen; Rolf Geiger, St. Gallen; Fabian Ghiliani, St. Gallen; Vera Gröner, Gossau; Marisa Gut, St. Gallen; Maura Hagl, Gossau; Katharina Hilbrink, St. Gallen; Marcel Höbner, Wittenbach; Daniel Iwanik, Gossau; Bianca Jud, St. Gallen; David Jud, St. Gallen; Patrick Köppel, Mauren; Claudius Kruecker, St. Gallen; Dave Mathis, Gossau; Markus Meister, Gossau; Nadine Chloé Niederhansler, St. Gallen; Flavio Noto, St. Gallen; Lucia Podolsky, St. Gallen; Simon Schlauri, St. Gallen; Reto Schmid, St. Gallen; Karolina Staniszewski, St. Gallen; Christoph Wettach, St. Gallen. (pd/arc)

19. DEZEMBER  
**TAGBLATT**  
Inhalt: ...  
Verantwortliche: ...  
Kontakt: ...

## Die Hüterin des Friedenslichts

Von Bethlehem in alle Welt: Seit 30 Jahren bringt Jda Garaventa das Friedenslicht von Zürich nach St. Gallen.

**Jda Nohrer**



Jda Garaventa entzündet das Friedenslicht in der St. Galler Kathedrale. (Bild: Benjamin Meiser (2022))

Dann brennt die Kerze in der Kathedrale. Jda Garaventa strahlt wie die Flamme. Sie packt ihre Blockflöte aus dem Rackback, legt das Gesangsbuch mit den Notizen auf den Tisch, drückt vor das Friedenslicht. «Weil Gott in tiefer Nacht erschienen, kann unsere Nacht nicht traurig sein.» Sie hat extra geübt, doch es ist kalt, die tiefen Töne seipen.

Das ist egal, es geht um Höhen, Grössen. Dieses Licht das den Weg trotz Krieg aus Bethlehem nach St. Gallen gefunden hat, für Jda Garaventa bedeutet es viel. Seit 30 Jahren führt sie jedes Jahr im Advent nach Zürich, um dort ihre Kerzen anzuzünden und das Friedenslicht so nach St. Gallen zu bringen. Seit vielen Jahren bringt sie es auch in die Kathedrale. Dort können andere dann ihr eigenes Friedenslicht entzünden und mit nach Hause nehmen.

Die Lichtstafette ist eine neuere Tradition. 1986 brachte der ORF das in der Geburtsgrube in Bethlehem entzündete Friedenslicht erstmals nach Österreich. Von dort aus ist das Netzwerk immer weiter gewachsen. Seit der ersten Übergabe in der Schweiz dabei. Jda Garaventa war vor 11 Jahren bei der ersten Friedenslichtübergabe in der Schweiz dabei. Ihre Freundin, eine Lehrerin in Zürich, nahm ihre Schulkasse und Garaventa samt deren beiden Kindern mit zum Flughafen Zürich, als das erste Friedenslicht ankam. Jda Garaventa erzählt, wie das Licht sie berührte. Wie sie im nächsten Jahr, obwohl ihr drittes und jüngstes Kind wenige Monate und sehr schwach war, wieder nach Zürich reiste und das Licht nach St. Gallen brachte. Das Friedenslicht in der Wohnung habe ihr Kraft gegeben. Und ihr jüngstes Kind immer als Licht ankommen zu sehen.

Am Montag dann die Fahrt zur Kathedrale, eine Kerze in der Laterne, eine Ersatzkerze im Milchkänneli. Erleichterung, Bekannte, Freunde kommen vorbei und holen das Licht ab. Garaventa bringt es in die Kathedrale, zum Bischof, ins Kantonshospital, in die Kirche Bruggen. Letztes Jahr haben sie es auch der Stadtpolizei gebracht, das sei sehr schön gewesen, sagt sie.

**1200 Kerzen stehen in der Kathedrale bereit**  
Am dritten Adventsonntag haben sie und ihr Mann das Licht in Zürich abgeholt. Nervös wie jedes Jahr, dass im Gewühl des Zürcher Sonntagvormittags das Licht bei bleibt. Dass sie im Zug mit Glasbehälterflaschen mitflie-

ten Platz, da sind weniger Leute als auf der Valiantstrasse. Zerstrebiger stehen Jda Garaventa und ihr Mann mit den Friedenslichtern in der Hand auf der Kathedrale zu.

In der Kathedrale ist an diesem Montagmorgen nicht viel los. Eine Gruppe Frauen in bunten Outdoorjacken und Wanderstöcken besichtigt die Kirche. Ein Mann an Krücken humpelt den Gang nach vorne. Die Sakristanin stellt eine Laterne auf den kleinen Tisch unter

der Orgelempore. Keine grosse Zeremonie. Jda Garaventa gibt einfach die Flamme weiter. Eine Frau und ein Jugendlicher von der Jungwacht Herisau haben darauf gewartet, auch sie haben Laternen dabei. Sie bringen das Licht nach Herisau.

Zum ersten Mal sei die Kathedrale ein Stützpunkt des Friedenslichts, sagt die Sakristanin. In den letzten Jahren kostete man das Friedenslicht nach dem Weihnachtsfest direkt abzuholen bis Neujahr. 800 Personen hätten das gemacht. Jetzt kann man jederzeit sein eigenes Friedenslicht entzünden. 1200 Kerzen hat sie bestellt, sagt die Sakristanin, sie hofft, das reichte aus. Und ja, auch sie werde eine Ersatzkerze als Reserve mitflie-

# Kommunizieren und verkünden

kathstgallen [Profil bearbeiten](#) [Zum Archiv](#) [Werbetools](#)

213 Beiträge 963 Follower 708 Gefolgt

**Katholische Kirche St.Gallen**  
Religiöse Gemeinschaft  
Wir engagieren uns in vielfältiger Weise, schaffen Raum für Familien, Armutsbetroffene, Kranke, Senior\*innen und viele mehr.  
[www.kathsg.ch](http://www.kathsg.ch) + 3

864 Konten in den vergangenen 30 Tagen erreicht. [Insights ansehen](#)

Veranstaltung... Einblicke Wiborada Medienecho Reformen jetzt Firmung Exerzitien

BEITRÄGE REELS GESPEICHERT MARKIERT

**Wo wohnt Gott?**  
Ökumenische Kinderfeier parallel zum Gottesdienst  
Tag der Kirchen  
Sonntag, 14. Januar ab 10.30 Uhr in Rotmonten

**«Soll ich wieder in die Kirche eintreten?»**  
Aus der NZZ am Sonntag

# Kultur, Struktur und Führung

## Strategie

Wir sind gemeinsam auf dem Weg,  
teilen Verantwortung, Macht und Ohnmacht  
und halten miteinander Unsicherheit und Ungleichzeitigkeiten aus.  
So führen wir die Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen in die Zukunft.  
Die Kultur unserer Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen  
und dem gemeinsamen Blick auf die Menschen im Lebensraum St.Gallen.  
Funktionen, Abläufe und Strukturen dienen der Arbeit mit den Menschen,  
wie sie die Visionen und diese Strategie beschreiben.

## Massnahmen

- Wir vereinfachen die kircheninternen Abläufe durch Stärkung der Führung und Vereinfachung der territorialen Strukturen.
- Verantwortlichkeiten werden klar delegiert und Subsidiarität wird ernst genommen.
- Freiwillige finden in den kleinräumigen Einheiten und in den kategorialen Bereichen „Gestaltungsräume“.
- Wir schaffen definierte Schnittstellen und Kooperationen zwischen den verschiedenen pastoralen „Playern“.

# Kultur, Struktur und Führung

## Vereinfachung der Abläufe und der territorialen Strukturen

### Variante A

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen =  
1 Seelsorgeeinheit mit 13 Pfarreien und  
5 Seelsorgeräumen mit je einem operativen Team und  
einem zentralen Sekretariat pro Seelsorgeraum

Seelsorgeräume: West-Gaiserwald  
Zentrum  
Kathedrale  
Südost  
Nordost

### Variante B

Katholische Kirche im Lebensraum St.Gallen =  
1 Pfarrei mit einem zentralen Pfarreisekretariat  
5 kategoriale Teams, die die geografischen Standorte bespielen  
13 Standorte mit Gemeindeleitung, Mesmer und Hauswart  
→ Präsenz  
2-3 Kooperationsräume für Liturgie, Kirchenmusik, Beerdigungen

5 kategoriale Teams Jugendpastoral  
Kinder, Familien, Katechese  
Sozialdienste/Offenes Haus  
Cityseelsorge  
Erwachsene, Senioren  
13 Standorte ehemals 13 Pfarreien  
Kooperationsräume territorial noch nicht definiert

# Kultur, Struktur und Führung

**Projektgruppe (muss von der LOS-Versammlung im Februar noch bestätigt werden)**

Externe Leitung	Paul Baumann
Projektsponsor	Beat Grögli – und Projektmitarbeit
Projektmitarbeitende	Annabel Graf, Nathalie Hofer, Olivier Bischof, Priska Filliger



# Standorte, Räume und Infrastruktur

- Präsenz in der Fläche
- Drei vollausgebaute Standorte
- Redimensionierungen
- Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben für Winkeln, Otmar und Heiligkreuz
- Ökumenischer Kirchenbautag in Rotmonten am 14.01.24
- Kirchgemeinde Tablat steht mitten im Prozess, wie und was sie mit ihrer Infrastruktur machen

# Austausch über drei Schwerpunktthemen

- Diskussion der 3 Schwerpunktthemen an jeweils 2 gleichen moderierten Stationen:



## 2 Ziele:

- Klärung Ihrer inhaltlicher Fragen zum besseren Verständnis
- Ihre Impulse für die weiteren Umsetzungsarbeiten

- Zeitlicher Ablauf: 15 Minuten pro Arbeitsstation
  - 20.05 – 20.20 Runde 1
  - 20.25 – 20.40 Runde 2
  - 20.45 – 21.00 Runde 3

# 1.0 Kommunizieren und Verkünden

- Aufbau der neuen Kommunikation in zwei Jahre
- Kommunikation in den Bereichen Marketing und Werbung sowie PR
- Umsetzungsgruppe tagt bereits
- Arbeitspapier wird überarbeitet

kathsg.ch

- + Diakonie besser vermarkte
- + "weniger ist mehr"
- + klarer werden, was mit Steuen gemacht wird
- + Katholische, christliche Themen
  - ↳ Veranstaltungen
  - ↳ politisch + gesellschaftlich
- + Podcast "fadegrad" → mehr Werbung
- + andere Sprachgemeinschaften bekannter machen
  - ↳ Vielfalt darstellen
- + nicht zu viele Newsleter
- + Buswerbung

Gemäss pastoralem Gesamtkonzept gehört zur Qualität der pastoralen Arbeit auch eine professionelle Kommunikation. **Wie könnte die Kommunikation der katholischen Kirche im Lebensraum St. Gallen noch verbessert werden? Welche konkreten Massnahmen wären dafür notwendig?**

- + neue Homepage → klare Prozesse
  - ↳ Angebotsorientiert (Tafel, Firmung...etc)
- + positives
- + Reportage von "Fremdgängern"
- + Anregung für mehr Besuche in anderen Pfarreien  
(Südost klappt es schon gut)
- + mehr Verkündigung + mehr wagen (auch bei Jungen)
  - ↳ zentrale Kernbotschaften
  - ↳ Nähe an Evangelium
  - ↳ muss Platz haben
  - ↳ nicht beliebig werden
- + dynamische Formen (Whats App)
- + Podcast

kathsg.ch

+ Diakonie besser vermarkte

+ "wenige ist mehr"

+ klarer werden, was mit Steuern gemacht wird

+ Katholische, christliche Themen

↳ Veranstaltungen

↳ politisch + gesellschaftlich

+ Podcast "fadegrad" → mehr Werbung

+ andere Sprachgemeinschaften bekannter machen

↳ Vielfalt darstellen

+ nicht zu viele Newsletter

+ Buswerbung

+ neue Homepage → klare Prozesse  
↳ Angebotscharte (Tafel, Firmung... etc)

+ positives

+ Reportage von "Fremdgängern"

+ Anregung für mehr Besuche in  
andere Pfarreien

(Südost klappt es schon gut)

+ mehr Verkündigung + mehr wagen  
↳ zentrale Kernbotschaft (auch bei Jungen)

↳ Nähe an Evangelium

↳ muss Platz haben

↳ nicht beliebig werden

+ dynamische Formen (Whats App)

+ Podcast



# 1.1 Kommunizieren und Verkünden

- Aufbau der neuen Kommunikation in zwei Jahre
- Kommunikation in den Bereichen Marketing und Werbung sowie PR
- Umsetzungsgruppe tagt bereits
- Arbeitspapier wird überarbeitet

• Ablauf Gottesdienst (Verkündigung persönliche werden)  
→ Beispiel Dom: Ansetzung nach Ablauf

• zeitnahe Info (kurzfristige Info) in im PfarreiForum, seit es nur noch erscheint

• Homepage darf noch aktuell werden; muss benutzerfreundliche

• Anlässe in Pfarreien noch auf Social Media abbilden

• Kirchliches Radio für Stadt (a Regionaljournal)

• mehrteiliger Anlass war teilw. ersten Abend nicht mehr riel (Bsp. "Exerzitien im Alltag" im

• auf Stadt-App Rubrik "Kirche"  
→ Benachrichtigungen könnten werden (Mobsite SG)

• nach GD wird QR-Code abgegeben, Push-Nachrichten können so abonniert werden (Pfarrei Bethüsli)

• WhatsApp-Gruppen, Newsletts  
→ Anlässe können kurzfristig beworben werden

• zielgruppenorientierte Information (z.B. Familien mit Kleinkindern/Jugendliche; Pilgerinteressierte etc.)

Gemäss pastoralem Gesamtkonzept gehört zur Qualität der pastoralen Arbeit auch eine professionelle Kommunikation. Wie könnte die Kommunikation der katholischen Kirche im Lebensraum St. Gallen verbessert werden? Welche weiteren Massnahmen wären notwendig?

richtl. Bericht

erzig über synodalen Prozess

veröffentlicht (z.B. auch nach Gottesdienst & zum Austausch schaffen

minuten platzierten, nicht störende Gespräche)

Sofa-Himmel) zu wenig mehr nutzen

nutzen

der neuen Medien

† (Friedenslicht) wird & positive Bericht abgenommen

- Ablauf Gottesdienst (Verkündigung) darf persönliche werden  
→ Beispiel Dom: Anbetung nach GD wird erklärt
- zeitnahe Info (kurzfristige Info) nicht mehr möglich im Pfarreiform, seit es nur noch 1x monatlich erscheint
- Homepage darf noch aktuelles gefüllt werden; muss benutzerfreundliche sein!!!
- Anlässe in Pfarreien noch viel stärker auf Social Media abbilden
- Kirchliches Radio für Stadt (analog Regionaljournal)
- Mehrtägiger Anlass war teilweise nach erstem Abend nicht mehr sichtbar (Bsp. "Exerzitien im Alltag" im Dom)
- auf Stadt-App Rubrik "Kirche" möglich?  
→ Benachrichtigungen könnten abonniert werden (Mobsite SG)

- Influences-Kanal im kirchl. Bereich
- Bistum informiert zu wenig über synodalen Prozess
- Echo auf Predigt wird veröffentlicht (z.B. auch als Lesebrief)  
 → Räume zur Begegnung & zum Austausch <sup>nach Gottesdienst</sup> schaffen
- Ganz Ohr noch prominente platzieren, nicht in Kirche (wichtig: vertrauliche Gespräche)
- gewisse Projekte (z.B. Sofa-Himmel) zu wenig bekannt, Social Media mehr nutzen
- nav.ch für Anlässe nutzen
- offen sein & nutzen der neuen Medien (TikTok)

---

seit Artikel im Tagblatt (Friedenslicht) wird wieder eine häufigere & positivere Berichterstattung in Medien wahrgenommen



- nach BD wird QR-Code abgegeben, Push-Nachrichten können so abonniert werden (Pfarrei Rethösi)
- WhatsApp-Gruppen, Newslette  
→ Anlässe können kurzfristig beworben werden
- zielgruppenorientierte Information (z.B. Familien mit Kleinkindern / Jugendliche; Pilgerinteressierte etc.)

# 2.0 Kultur, Struktur, Führung

## Vereinfachung der Abläufe und territorialen Strukturen

Unsere Funktionen, Abläufe und Strukturen dienen der Arbeit mit den Menschen. Welche Erwartungen haben die Freiwilligen und Ehrenamtlichen an die die neu zu entwickelnde Führungsstruktur? Welchen Ansprüchen seitens der Freiwilligen und Ehrenamtlichen muss sie gerecht werden?

### Variante A

- Katholische Kirche im Lebensraum St. Gallen = 1 Seelsorgeeinheit mit 13 Pfarreien
- 5 Seelsorgeräumen mit je einem operativen Team und einem zentralen Sekretariat pro Seelsorgeraum

### Variante B

- Katholische Kirche im Lebensraum St. Gallen = 1 Pfarrei mit einem zentralen Pfarreisekretariat
- 5 kategoriale Teams, die die geografischen Standorte bespielen
- 13 Standorte mit Gemeindeleitung, Mesmer und Hauswart → Präsenz
- 2-3 Kooperationsräume für Liturgie, Kirchenmusik, Beerdigungen

Abteil/Engelburg: Mobilität nicht gleich wie in der Stadt ⇒ eher Bezug zum Dorf... insbesondere für Kinder ⇒ da weniger mobil ⇒ Variante A besser

Beziehungarbeit // im Quartier durch persönliche Kontakt! // Können die 13 Standorte aufrecht gehalten werden?

B ist vielleicht flexibler wenn sich etwas verändert (z.B. Standort schließen)

Keine massive Veränderung → grosse katg. Teams  
 ↓  
 Sehr grosse Change-Management  
 ↳ neue Teamzusammensetzung  
 ↳ muss professionell bege. sein

B Synergien können genutzt werden → Auflösungen mehrmals durchführen

B weniger beherrschbar // Pfarreisekretariate Engelburg/Abteil wichtig!

B Pfarreisekretariate könnten in der Pfarrei bleiben  
 Durch kategoriale Teams auch Beziehungen aufbauen durch Kontext der Personen

A Was macht die Ansprechperson aus → im Unterschied zur Pfarrkaplan?  
 ↳ Beziehung Pfarrer  
 ↳ Kompetenzen?  
 Anforderungen Pfarreisekret.:  
 - hohe Erreichbarkeit (durch Weitzleitung...)  
 - Ansohle person können  
 - persönlicher Bezug hilfreich  
 - Freiwillige können Eingehen via Sekr. z.B. z.B. Pfarrforum/Pfarrmes./Kalküle... → Auflösungen

3 Kirchengemeinden ⇒ Mehrwert 1 SE?  
 ⇒ Kostenteilung, etc...

B: - 13 Gemeindeleitende finden - wie?  
 - Kompetenzen der Gemeindeleitenden?  
 ↳ → Matrixorg. können effektiv sein!!!  
 Kompetenzen des kat. Teams

B: - unvorstellbar  
 - bedingt Mitziehen aller MA's!

"Ökumende in A+B wie? wo? was?"



Abteil / Engelburg: Mobilität nicht gleich wie in der Stadt => eher

Beziehungsarbeit //  
im Quartier  
durch personelle Konstanz! //  
Können die 13  
Standorte aufrecht  
gehalten werden?

Bezug zum Dorf...  
insbesondere für  
Kinder => da weniger  
mobil  
=> Variante A besser

B ist vielleicht flexibler wenn sich  
etwas verändert (z. B. Standort schließen)

Beine massive Veränderung => grosse betg.  
Teams

Sehr grosses Change-Management

↳ neue Teamzusammensetzung

↳ muss professionell bege. sein

B Synergien können genutzt werden => Anlässe  
mehrfach durchführen

B Weniger beherrschbar

Pfarrsekretariate

Engelburg / Abteil wichtig!

B Pfarrisekretariate könnten in der Pfarrei bleiben

Durch kategoriale Teams auch Beziehungen aufbauen durch Konstanz der Personen

A Was macht die Anspruchsperson aus → im Unterschied zur Pfarrbeauftr.

Anforderungen Pfarrisekret.

- hohe Erreichbarkeit } durch Weisheitung...
- Auskünfte geben können
- persönlicher Bezug hilfreich
- Freiwillige können Einsätze via Sekret. einbringen  
z.B. Pfarriforum / Räumenetz. / Kalender... → Anlässe

3 Kirchengemeinden ⇒ Mehrwert 1 SE?  
⇒ Kostenaufteilung, etc...

B: - 13 Gemeindegliedernde finden - wie?

- Kompetenzen der Gemeindegliedernden?

-  $\updownarrow$  → Matrixorg.  
Kompetenzen des kat. Teams kann erfolgreich sein!!!

B: - unvorstellbar

- bedingt Mitziehen aller MA's!

" Ökumene in A+B wie? wo? wer?

# 2.1 Kultur, Struktur, Führung

## Vereinfachung der Abläufe und territorialen Strukturen

### Variante A

- Katholische Kirche im Lebensraum St. Gallen = 1 Seelsorgeeinheit mit (13 Pfarreien)
- 5 Seelsorgeräumen mit je einem operativen Team und einem zentralen Sekretariat pro Seelsorgeraum

territorial

- warum nicht 5 Seelsorge-Gemeinden?

wichtig inter/multi-professionelle Teams (siehe Spital)

Freiwilligenmangel

Anlaufstellen in der Nähe wichtig (z.B. in Dörfern)

A1: Fusion der Pfarreien in Seelsorgeräume

### Variante B

- Katholische Kirche im Lebensraum St. Gallen = 1 Pfarrei mit einem zentralen Pfarreisekretariat
- 5 kategoriale Teams, die die geografischen Standorte beispiele
- 13 Standorte mit Gemeindeleitung, Mesmer und Hauswart → Präsenz
- 2-3 Kooperationsräume für Liturgie, Kirchenmusik, Beerdigungen

wäre nahe bei Leuten

Erfahrung der Reformierten (Verbindung Thema + Ort)

Kirchenvolk verliert Heimat (kategoriale Teams kommen von aussen (wächst nicht von unten)

Berufsbild Gemeindeleitung

⊕ Gastgeber-Funktion

Gemeindeleitung Gefahr: lehrerliche Kirche

Distanz schwierig (z.B. Kinderarbeit)

für Dörfer schwierig

1 Pfarreirat?

Motivation für B nicht Kosten

Unsere Funktionen, Abläufe und Strukturen dienen der Arbeit mit den Menschen. Welche Erwartungen haben die Freiwilligen und Ehrenamtlichen an die die neu zu entwickelnde Führungsstruktur? Welchen Ansprüchen seitens der Freiwilligen und Ehrenamtlichen muss sie gerecht werden?

Was genau verändert sich denn?

Können wir in 5-10 Jahren noch 13 Standorte aufrechterhalten?

Gefühl: wir sind zu wenig mutig! sollten wir nicht Standorte schließen?

Ist B heilig?

Wir müssen Strukturen VEREINFACHEN welches Modell braucht weniger Sitzungen?



territorial

- warum nicht  
5 Seelsorge-Einheiten?

wichtig  
inter/multi-  
professionelle Teams  
(siehe Spital)

„Freiwilligen-  
mangel“

Anlaufstellen  
in der Nähe wichtig  
(zB in Dörfern)

A1: Fusion der  
Pfarreien in  
Seelsorgeeinheiten

wäre nahe  
bei Leuten

Erfahrung  
der Reformiererei  
(Verbindung  
Thema + Ort)

Kirchenvolk  
verliert Heimat  
(kategoriale  
Teams kommen  
von aussen  
(wächst nicht  
von unten)

Berufsbild  
Gemeindeleitung

⊕ Gastgeber-Funktion

Gemeindeleitung  
Gefahr: klerikale  
Kirche

Distanz schwierig  
(zB. Kinderarbeit)

für Dörfer schwierig

1 Pfarreirat?

Motivation für 5  
nicht Kosten

Was genau verändert sich denn?

Können wir in 5-10?

noch 13 Standorte aufrechterhalten?

Gefühl: wir sind zu wenig mutig!  
sollten wir nicht Standorte schließen?

ist 13 heilig?

wir müssen Strukturen **VEREINFACHEN**  
welches Modell braucht weniger Sitzungen?

Zeitraum?

Frühjahr '25

Personalmangel!

was spricht jehige Seelsorgende an?

→ kategorial → spricht an  
Gemeindeleitung → spricht nicht an

Menschen sammeln  
Angebote konzentrieren } ⇒ Kraft!

minimale Qualifikation  
für Gemeindeleitung?

wir brauchen Räume/Orte,  
die Leute anziehen, aussprechen, Heimat geben

AGB sind Leistungsabbau

Dynamik in Dörfern anders  
als in Stadt



### 3. 0

## Standorte, Räume und Infrastruktur

- Präsenz in der Fläche
- Drei vollausgebaute Standorte
- Redimensionierungen
- Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben für Winkeln, Otmar und Heiligkreuz
- Ökumenischer Kirchenbautag in Rotmonten am 14.01.24
- Kirchgemeinde Tablat steht mitten im Prozess, wie und was sie mit ihrer Infrastruktur machen

Die bauliche Infrastruktur wird so angepasst, dass sie den pastoralen Bedürfnissen heute und morgen dient und längerfristig finanziell tragbar ist. **Worauf muss bei der Umsetzung geachtet werden? Wie geht es euch mit den konkreten Umsetzungsvorschlägen?**

- sehr gut hinschauen, ob der kirchliche Betrieb im Pfarrheim oder Kirche stattfinden kann →  
Mut haben, einen gefassten Entscheid zu überdenken
- Sonderfall Abtwil-Gaisewald, Engelburg als Dorfpfarreien
- Zeitfaktor past. Gesamtkonzept und Standorte muss gut aufeinander abgestimmt werden
- die sakralen Räume sollen nicht multifunktional genutzt werden
- Pfarreien sollen nicht an der Anzahl GD gemessen werden. Wenn weniger GD andere Angebote schaffen → für die neuen Angebote sollen die Räume erhalten bleiben
- Raum für Rückzug, Stille → Stabilität für Spirituelles
- Räume für Glaubensverkündung

- vor Umsetzung Infrastruktur muss pastorales Konzept stehen
- Präsenz in der Fläche intensiv pflegen
- Beziehungspflege schafft Bindung und ist sehr wichtig
- Standortpräsenz muss gut vernetzt sein, sichtbar sein
- Konstanz bei den Mitarbeitenden
- Die Arbeit in versch. Pfarreien macht die Beziehungspflege mit Freiwilligen und Besucher schwierig
- Seelsorge vor Ort soll von diesem Prozess profitieren, Räume sollen schön gestaltet werden
- Räume sollen der Seelsorge vor Ort dienen
- Kirchen, die ungenutzt werden, könnten weiterhin kirchlich genutzt werden, zB Jugendarbeit, Kindergarten

- sehr gut hinschauen, ob der kirchliche Betrieb im Pfarreiheim oder Kirche stattfinden kann →  
Mitt haben, einen gefassten Entscheid zu überdenken
- Sonderfall Abtwil-Geisewald, Engelburg als Dorfpfarreien
- Zeitfaktor past. Gesamtkonzept und Standorte muss gut aufeinander abgestimmt werden
- die sakralen Räume sollen nicht multifunktional genutzt werden
- Pfarreien sollen nicht an der Anzahl GD gemessen werden. Wenn weniger GD andere Angebote schaffen → für die neuen Angebote sollen die Räume erhalten bleiben
- Raum für Rückzug, Stille → Stabilität für Spirituelles
- Räume für Glaubensverkündung

- vor Umsetzung Infrastruktur muss pastorales Konzept stehen
- Präsenz in der Fläche intensiv pflegen
- Beziehungspflege schafft Bindung und ist sehr wichtig
- Standortpräsenz muss gut vernetzt sein, sichtbar sein
- konstant bei den Mitarbeitenden
- Die Arbeit in versch. Pfarreien macht die Beziehungspflege mit Freiwilligen und Besuchern schwierig
- Seelsorge vor Ort soll von diesem Prozess profitieren, Räume sollen schön gestaltet werden
- Räume sollen der Seelsorge vor Ort dienen
- Kirchen, die ungenutzt werden, könnten weiterhin kirchlich genutzt werden, zB Jugendarbeit, Kindergarten



### 3.1 Standorte, Räume und Infrastruktur

- Präsenz in der Fläche
- Drei vollausgebaute Standorte
- Redimensionierungen
- Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben für Winkel, Otmar und Heiligkreuz
- Ökumenischer Kirchenbautag in Rotmonten am 14.01.24
- Kirchgemeinde Tablat steht mitten im Prozess, wie und was sie mit ihrer Infrastruktur machen

- Einbezug der Sprachgemeinschaften (5 in St. Otmar)
- Otmar sein Kreuzgang halbieren
- Wohnprojekt: Miteinander spielen + Setzen
- Sonderfall A + E.
- Chancen!
- christl. Gemeinschaften
- 

Die bauliche Infrastruktur wird so angepasst, dass sie den pastoralen Bedürfnissen heute und morgen dient und längerfristig finanziell tragbar ist. **Worauf muss bei der Umsetzung geachtet werden? Wie geht es euch mit den konkreten Umsetzungsvorschlägen?**

- Einbezug der Sprachgemeinschaften (5 in St. Otmar)
- Otmar beim Kreuzgang halbieren
- Wohnprojekt: Miteinander glauben + Setzen
- Sonderfall A + E.
- Chancen!
- christl. Gemeinschaften
-

Kurze Rückmeldung von Highlights aus den Stationen  
und  
Rückmeldungen aus dem Plenum



# Rückmeldungen Plenum

- Funktion des Kirchengemeindeparlamentes in diesem Prozess?
- ES soll etwas neues / leuchtendes geschaffen werden. Nicht nur erhalten / konservieren.
- Wie kann auf die gesellschaftl. Vielfalt reagiert werden?
- Migrations gemischte Familien mitdenken
- eritrische Gemeinde sucht Kirche; Finanzierung?

# Ausblick: Wie geht es jetzt weiter?

- 2024 steht im Zeichen der Umsetzung des pastoralen Gesamtkonzepts im Rahmen der priorisierten Umsetzungsprojekte
- Fokus auf relevante Brennpunkte bei gleichzeitiger Verkraftbarkeit der Umsetzungsarbeiten neben dem laufenden Arbeitsalltag
- Enge Abstimmung mit LOS-Versammlung, KVR, Freiwilligen, Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden
- Informations- und Diskussionsanlass im 2025



**Katholische Kirche**  
*im Lebensraum St.Gallen*

Herzlichen Dank  
für eure Mitarbeit!!!